



© Carsten Steps / fotolia

FAHRERANWEISUNG

Sicher fahren

unter schwierigen Witterungs- und Verkehrsverhältnissen

Die 10 wichtigsten Punkte

- 1. Regen, Schnee und Eis vermindern die Haftreibung** zwischen Reifen und Fahrbahn.
- 2. Nebel, Schnee und Dunkelheit erschweren die Orientierung** und fördern die Müdigkeit.
- 3. Sie müssen die biologischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten** und deren Grenzen kennen.
- 4. Schlechte Witterungs- und Verkehrsverhältnisse erfordern gute fahrerische Qualitäten.**



© gien gaffney / fotolia



© Walli / fotolia



© e51 / fotolia

Fahrerbestätigung für den Arbeitgeber

Ich,

Vorname, Familienname

geb. am

wohnhaft, PLZ, Ort, Straße

bin über Sinn und Zweck meiner Fahrerlaubnis informiert und erkläre hiermit, die Fahrerlaubnis „Sicher fahren“ durch meinen Arbeitgeber erhalten zu haben.

Damit übernehme ich die Verpflichtungen:

- diese Fahrerlaubnis an Bord meines Fahrzeuges ständig mitzuführen,
- nach dieser Fahrerlaubnis zu handeln und
- bei technischen Problemen oder in Notlagen Rücksprache mit meiner Firma zu halten.

Ort/Datum

Unterschrift des Fahrers

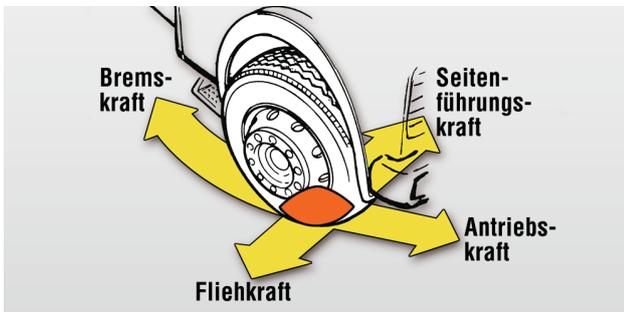
↑ Karte hier abtrennen ↑

Bestell-Nr. 13982

1. Vorbedingungen

Fahrphysikalische Grundlagen

Wenn Sie einen Lkw oder Bus bewegen, wirken Kräfte auf das Fahrzeug. Beim Anfahren und Beschleunigen, aber auch beim Bremsen, treten Längskräfte auf. Bei Kurvenfahrt treten Quer- bzw. Seitenkräfte auf. Die Übertragung der Kräfte erfolgt durch Reibung zwischen Reifen und Fahrbahn. Eine Fläche, nicht größer als eine Postkarte, steht dafür am Rad zur Verfügung.



Am Rad wirkende Kräfte

Witterungsverhältnisse wie Regen, Schnee und Eis vermindern die Reibung zwischen Reifen und Fahrbahn. Der Reibbeiwert sinkt und die Reifen haften nicht mehr so gut. Folglich können sie weniger Kräfte übertragen: Unter schwierigen Witterungsverhältnissen werden die Beschleunigungs- und Bremswege länger und die Seitenführungskräfte geringer.

Fahrphysikalische Grundlagen

Der Mensch ist ein Lebewesen, dessen Sinnesorgane
» für die Wahrnehmung bei Tage und
» für Geschwindigkeiten bis zu 30 km/h ausgelegt sind.

Eulen und Fledermäuse etwa können sich bei Dunkelheit viel besser orientieren als der Mensch. Als Fahrer sind Sie aber bei allen möglichen Sicht- und Witterungsverhältnissen unterwegs: Sie fahren bei Dunkelheit über nasse Autobahnen, durchqueren dichte Schnee- und Regenschauer oder versuchen, die Sie umschließenden Nebelbänke zu durchdringen.

Fazit:

Die biologischen und fahrphysikalischen Grundlagen können Sie als Fahrer nicht beeinflussen, denn sie sind durch Naturgesetze bestimmt! Witterungs- und Umwelteinflüsse geben Ihnen Grenzen vor. Als Fahrer haben Sie folglich die Aufgabe, Ihre Fahrweise und Ihr Fahrzeug an die veränderten Bedingungen anzupassen.

2. Der Fahrer-Check

Schlechte Witterungs- und Verkehrsverhältnisse erfordern gute fahrerische Qualitäten. Was aber zeichnet – objektiv betrachtet – einen guten und sicheren Fahrer aus?

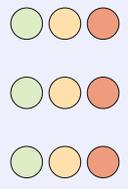
Checken Sie Ihre fahrerischen Qualitäten anhand der folgenden Liste.

Die 5 Stufen zum sicheren Fahrer:

1. Stufe: Fahrzeugbedienung und -beherrschung

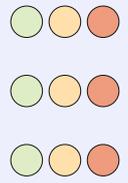


- » Ich bin mit dem Fahrzeug und dem Fahrerhandbuch vertraut.
- » Ich kenne die Kontroll- und Wartungsarbeiten bei Winterbetrieb.
- » Ich habe das Fahrzeug auch in schwierigen Situationen im Griff.



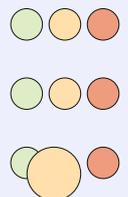
2. Stufe: Vorschriftenkenntnis

- » Ich kenne die Vorschriften und wende sie korrekt an.
- » Ich weiß um die Bedeutung der speziellen Winterregeln.
- » Die Folgen von Verstößen gegen die Vorschriften sind mir bekannt.



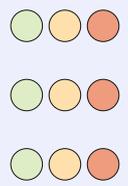
3. Stufe: Sicherheitsbewusstsein

- » Ich nehme Gefahren rechtzeitig wahr und wende sie ab.
- » Ich kenne die besonderen Gefahren bei Nässe und Glätte.
- » Ich kenne meine Grenzen und fahre nicht am Limit.



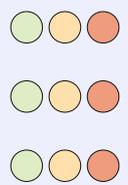
4. Stufe: Partnerschaftlichkeit

- » Ich habe Verständnis für Leute, die nicht so gut klarkommen.
- » Ich bin höflich, rücksichtsvoll und bereit anderen zu helfen.
- » Ich kann mit Frust umgehen und meinen Ärger kontrollieren.



5. Stufe: Verantwortungsbewusstsein

- » Ich habe mich auch in schwierigen Situationen im Griff.
- » Ich kann mich beobachten und weiß, was mit mir los ist.
- » Ich weiß um meine Verantwortung für Leben und Umwelt.



Nun – sind Sie ein guter und sicherer Fahrer? Immer? Manchmal? Manchmal nicht?

- » Retarder sind feinfühlig abstuftbare Dauerbremsen, die auf die Antriebsachse wirken und in der Regel ins ABS integriert sind. Die Gefahr des Einknickens von Zügen besteht jedoch ebenso wie bei Motorbremsen, da Anhänger oder Auflieger ungebremst auflaufen. Im Zweifelsfall bei glatter Fahrbahn, bei Kurvenfahrt und wenig Last auf der Antriebsachse den Retarder nicht betätigen.

Fahrbahnbenutzung

- § Auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen dürfen Sie mit Lkw über 7,5 t zGM (inkl. Anhänger) und Zugmaschinen den äußerst linken Fahrstreifen nicht benutzen, wenn die Sichtweite durch erheblichen Schneefall oder Regen auf 50 m oder weniger eingeschränkt ist. Das Verbot gilt auch bei Schneeglätte oder Glatteis. (§ 18 Abs. 11 StVO).
- § Wenn Sie gefährliche Güter in einem kennzeichnungspflichtigen Fahrzeug befördern, müssen Sie bei Schneeglätte, Glatteis oder Nebel, Schnee und Regen mit einer Sichtweite von weniger als 50 m in jedem Fall Gefährdungen ausschließen und wenn nötig einen geeigneten Platz zum Parken aufsuchen (§ 2 Abs. 3a StVO).
- » Bedenken Sie, dass geräumte Fahrbahnen – bedingt durch die Schneeaufschüttungen am Rande – häufig schmaler sind!



Meiden Sie das Ausweichen auf Fahrbahnrande, deren Tragfähigkeit Sie nicht abschätzen können. Die Postkarten-große Aufstandsfläche des rechten Vorderrades kann unter Umständen mit 3,5 t auf den unbefestigten Fahrbahnrand drücken.

Wahl der Fahrgeschwindigkeit

- § Die goldene Regel zur Wahl der Fahrgeschwindigkeit besagt, dass der Fahrzeugführer nur so schnell fahren darf, dass er „sein Fahrzeug ständig beherrscht“ (§ 3 Abs. 1 StVO).

Sie haben die Fahrgeschwindigkeit insbesondere

- » den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen,
- » Ihren persönlichen Fähigkeiten und
- » den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen (§ 3 Abs. 1 StVO)!

Das sind konkrete Vorgaben zur Wahl der Fahrgeschwindigkeit! Fixieren Sie sich bei schwierigen Witterungs- und Verkehrsverhältnissen nicht auf die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten, denn diese geben schließlich nur den maximal möglichen Wert an!

- § Beträgt die Sichtweite durch Nebel, Schneefall oder Regen weniger als 50 m, dürfen Sie nicht schneller als 50 km/h fahren (§ 3 Abs. 1 StVO).
- § Außerdem dürfen Sie nur so schnell fahren, dass Sie Ihr Fahrzeug innerhalb der überschaubaren Strecke und auf sehr schmalen Fahrbahnen innerhalb der Hälfte der überschaubaren Strecke anhalten können (§ 3 Abs. 1 StVO).
- § Mit Schneeketten dürfen Sie höchstens 50 km/h fahren (§ 3 Abs. 4 StVO).



- » Mindestgeschwindigkeiten, die z. B. an Steigungsstrecken der Autobahnen ausgeschildert sind, gelten nicht bei schwierigen Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen.

Sicherheitsabstände

- § Halten Sie konsequent die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände nach vorn ein (§ 4 Abs. 2 StVO):

- » Auf Autobahnen mindestens 50 m bei Geschwindigkeiten über 50 km/h!
- » Auf Landstraßen mit einem Fahrstreifen je Richtung einen besonderen Einscherabstand für überholende Pkw – bei 60 km/h sind das 60 m.

- § Halten Sie erweiterte Abstände zur Seite, denn Fußgänger und Zweiradfahrer haben auf glatten Straßen weniger Stehvermögen (§ 5 Abs. 4 StVO).

Überholen

- § Als Fahrer von Kraftfahrzeugen über 7,5 t zGM dürfen Sie nicht überholen, wenn die Sichtweite durch Nebel, Regen oder Schnee weniger als 50 m beträgt (§ 5 Abs. 3a StVO).